

Südingarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelvertrieb zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich:

Telefon 207

16

Seinrich Kuntwender.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

25. Jahrg.

Lugos, am 25. August 1917.

Nr. 68.

Die Schreckensherrschaft des Mammons.

Je länger der furchtbare Weltkrieg dauert, um so klarer tritt die Erscheinung zutage, wie groß die Uebel sind, an denen die moderne Menschheit krankt. Es scheint, als ob wenigstens diese Einsicht eine greifbare Frucht des Krieges sein soll, damit die Menschen, die sich bisher von den tönenden Redensarten über Kultur, Fortschritt und Völkerfreiheit verblenden ließen, in die Lage gesetzt werden, im düstern Schein der Auswirkungen dieser Kultur einen Blick in die erbarmungslose Wirklichkeit der Dinge zu gewinnen.

Mit wachsender Klarheit zeigt es sich, wie das Grundübel der modernen Kultur ein schrankenloser Mammonismus ist, der alle Lebensgebiete beherrscht und mit den Zauberworten Geld, Gewinn und Lebensgenuss alles in seinen Bann gezogen hat.

Die einsichtigen Beobachter der Weltlage kommen jeden Tag mehr zum Schluß, daß der ganze Weltkrieg nichts anderes ist als ein Wirtschaftskrieg, der im letzten Grunde aus dem Mammonismus geboren wurde. Es ist ein Krieg um Handelsinteressen, um wirtschaftliche Existenzen und Vorteile, wie sich dies immer klarer herausgestellt und wie dies auch von den Kriegführenden mit wachsender Offenheit zugegeben wird. Das prahlerische Gerede von den Zielen, welche die Gleichheit der Menschheit anstreben, ist dazu angetan, um jeden, der sich bisher für den idealen Sozialismus begeisterte, zu enttäuschen.

Der Geist des Mammonismus ist geboren aus einer materialistischen Lebensanschauung, die mit strengster Folgerichtigkeit alle Auffassungen und Bestrebungen ausschließen und bekämpfen muß, die sich nicht um materiellen Genuss drehen. Dieser

praktische Materialismus führt aus seiner ganzen Natur heraus zu den schärfsten Gegensätzen zwischen einzelnen Menschen und ganzen Völkern; der allgemeine Krieg ist gewissermaßen die natürliche Lebensäußerung des modernen Materialismus.

Die kapitalistische Richtung in der Weltwirtschaft hat sich in dem Kriege zu einer wahren Schreckensherrschaft ausgebildet, welche die wehrlosen Menschen bis zum letzten Tropfen Blute aussaugt.

Während des Krieges haben alle kriegsführenden Länder es erfahren müssen, wie erbarmungslos der Mammonismus die Kriegslage zu seinen Gunsten auszunutzen versteht. Er hat sein abstoßendes Gesicht von jeder Hülle befreit und dem armen wehrlosen Volke bewiesen, daß der wirtschaftliche Egoismus jede Vaterlandsliebe, jedes gemeinschaftliche Gefühl und jedes menschliche Erbarmen bis zum letzten Reime tötet. Im modernen Wirtschaftsleben, das durch die materialistische Lebensauffassung beherrscht wird, ist eben nur die Machtfrage entscheidend. Diejenigen, welche die erbarmungslosen harten Gesetze der Verhältnisse von Angebot und Nachfrage, von Konkurrenz und Absatzgebiet aufgestellt haben, die das ganze wirtschaftliche Leben nach mechanischen Normen regeln wollen, die den Verbraucher der Preisbildung gegenüber wehrlos gemacht haben, dürfen sich nicht darüber verwundern, wenn alle jene, die sich wirtschaftlich stark fühlen, ihre Kräfte bis zur letzten Möglichkeit auszunutzen, auch wenn darüber ganze Völker zu Grunde gehen.

Die Preisbildung auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Produkte, an der im Grunde der Handel weit größere Schuld trägt als die landwirtschaftliche Bevölkerung selbst, geht aus diesem System als natürliche Folgerung hervor. Eine Milderung

kann nur erzielt werden, wenn von unten auf durch unablässige Arbeit aller Organisationen dem Wirtschaftsleben eine neue sittliche Grundlage gegeben wird. Wenn eine Reform einzusetzen soll, so muß sie an der Grundlage selbst einsetzen, denn alle Reformen in Einzelheiten werden das Uebel, das den ganzen Körper der menschlichen Gesellschaft durchseucht hat, nicht heilen können. Es ist eine riesengroße Aufgabe, die uns hier entgegentritt, und die nur gelöst werden kann, wenn alle noch vorhandenen sittlichen Kräfte der Menschheit zur Mitarbeit aufgerufen werden. Nur mit sittlichen Kräften kann diese Aufgabe noch in Angriff genommen werden.

Politische Rundschau.

Die Rumänen gegen Apponyi.

Die Mitglieder des griech.-orient. rumänischen Episkopates wurden unter Führung des Metropolitens Bazul Mangra von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Einer der Teilnehmer an der Audienz hat sich in folgender Weise geäußert: „Hier in Budapest gewannen wir die Impression, daß die neue Weferle-Regierung sich den intransigenten Standpunkt des Grafen Apponyi nicht zu eigen machen wird. Auch erfahren wir, daß die zum radikalen Block gehörenden Mitglieder des Kabinetts das Vorgehen des Grafen Apponyi nicht billigen. Wir glauben, daß sich Weferle mit uns in Verhandlungen einlassen und jene Lösung finden wird, die einerseits unsere Autonomie schützt, andererseits aber den Anforderungen des ungarischen nationalen Staates entspricht. Es ist jedenfalls sonderbar, daß Graf Apponyi jetzt diesen Konflikt hervorruft, da die rumänisch-nationalistischen Soldaten sich am Tsonzo tapfer geschlagen haben. Jene Verirrungen, deren Zeugen wir anlässlich des rumänischen Einbruchs waren, dürfen nicht dem ganzen rumänischen Volke zur Last gelegt werden.“

Die Sozialisten aller Länder in Stockholm.

Das Mitglied des Volkzugausschusses des Arbeiter- und russischen Soldatenrats Rosa

A nagy alkalmi vásár megkezdődött.

A nagy választékban felhalmozott alkalmi ajándéktárgyak közül különös említést érdemelnek:

Zsebmózi 3— kor. 50 képpel.	Baba-játék edények teljes készletek.	Asztali órák pontos idő.	Étkező, kávé- és likörös- készletek.	Modern kép- keretek.	Disztárgyak antique vázák és poharak.
-----------------------------------	--	--------------------------------	--	----------------------------	---

és még számtalan itt fel nem sorolt cikkek, óriási választékban. Állandó kiállítás a 14 nagy kirakatban.

SZAMETH ROBERT „ÜVEGUDVAR“ LUGOS.

Délmagyarország legolcsóbb üveg- és porcellán-Nagyáruháza.

Telefon 270.

now, der als Delegierter nach Westeuropa geschickt wurde, die Sozialisten zur Stockholmer Konferenz einzuladen, hat in der letzten Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrats seinen Bericht erstattet. Es verlautet, daß es ihm nach einigen Schwierigkeiten gelungen sei, die Teilnahme der Vertreter der Sozialisten aller Länder sicherzustellen. Diese seien, von einzelnen Meinungsverschiedenheiten über die vom Kongress zu lösenden Probleme abgesehen, sämtlich darin einig, daß ein Friede ohne Annexionen und Entschädigungen beschlossen werden müsse. Bezüglich der Weigerung mehrerer Regierungen, den Delegierten ihrer Länder Pässe auszufolgen, erklärte Rosanow, daß es sich hierbei um Machenschaften der Imperialisten der verbündeten Länder handle, womit die äußere Politik des Arbeiter- und Soldatenrats bekämpft werden soll, daß aber Rußland alles Mögliche getan habe, um den Zwischenfall aus der Welt zu schaffen.

Rosanow unterbreitete dem Arbeiter- und Soldatenrate eine Entschliessung, womit die gesamte russische Demokratie aufgefordert wird, die Arbeiterparteien der verbündeten Länder zu unterstützen, die Hoffnung und Stütze aus einer solchen Entschliessung schöpfen werden, alle Kräfte für die tätige Verteidigung des Vaterlandes zu entfalten und die internationale Demokratie in den von der russischen Revolution verkündeten Grundsätzen in engem Zusammenschluß zu vereinigen. Auf Erklärungen der Maximalisten, die gegen die Entschliessung protestierten, erwiderte das Mitglied des Volkzugesausschusses Bogdanow, daß die Mehrheit des Arbeiter- und Soldatenrat ihre Bemühungen auf den Frieden richte, indem sie für die Einberufung des Kongresses und Erhöhung der Schlagfähigkeit der Truppen eintrete, trotz der von den Maximalisten gemachten Schwierigkeiten, die irrige Ansichten im Volke verbreiten und den Abschluß des Friedens verzögern. Die Entschliessung Rosanow's wurde nahezu mit Stimmeneinhelligkeit angenommen.

Der Reichskanzler und die Friedensresolution.

Im Hauptausschusse des deutschen Reichstages gab Reichskanzler Dr. Michaelis eine Erklärung ab, die möglicherweise zu einer parlamentarischen Krise führen dürfte. Der Reichskanzler erklärte nämlich, er habe nie gesagt, daß er auf der Basis der Friedensresolution der Mehrheitsparteien des Reichstages stehe.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede stellte er in Aussicht, daß er seine Kriegsziele zu einem gegebenen Zeitpunkt erörtern werde und hofft, daß es möglich sein wird, diese im Rahmen der Friedensresolution verwirklichen zu können.

Namens der Mehrheitsparteien ergriff nach dem Reichskanzler der sozialistische Abgeordnete Evert das Wort. Er hob hervor, daß über die Friedensresolution zwischen den Parteien und dem Kanzler Erklärungen abgegeben wurden, aus denen keine der Parteien entnehmen konnte, daß der Kanzler sich nicht auf die Plattform der Friedensresolution stellen werde. Er erklärte schließlich, daß die Vertreter der verschiedenen Parteien bezüglich des Inhalts der Resolution stets in vollstem Einvernehmen waren.

In parlamentarischen Kreisen hält man die Kanzlerkrise für unvermeidlich.

Der „Vorwärts“ greift den Reichskanzler wegen seiner Neufassung heftig an und erklärt, daß sie es mit dem Protokoll beweisen wird, daß der Reichskanzler in seiner ersten im Parlament gehaltenen Rede die Friedensresolution der Majoritätspartei angenommen hat.

Tagesneuigkeiten.

Baron Szurmay. Die Verleihung des Barontitels dem Honvedminister Szurmay ist bevorstehend, was eine natürliche Folge dessen ist, daß Se. Majestät den Honvedminister mit dem Ritterkreuz des Maria-Theresia-Ordens auszeichnete. Die Erhebung in den Baronsrang dürfte schon in einigen Tagen erfolgen.

Inspizierung. General-Feldmarschall-Leutnant v. Berneczky, Kommandant des II. Honved-Distriktskommandos, weilte heute in

unserer Stadt, bei welcher Gelegenheit er die Truppen des 8. Honved-Ersatzbataillons inspizierte.

Deforziert. Dem Einjährig-Freiwilligen Vorreiter Rudolf Grimm und dem Kadetten i. d. Res. Josef Bedö wurde die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse; den Leutnants i. d. Res. Geza Schiller und Dr. Julius Szigeti die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. verliehen. Sämtliche Ausgezeichnete gehören dem Artillerieregimente Nr. 17 an.

Ausgezeichneter Unteroffizier. Se. Majestät hat dem Artillerie-Obermeister 2. Kl. Josef Leutgeb des FA 17 in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

Der Getreideeinkauf eingestellt. Einer telegraphischen Weisung seitens des Landes-Volksernährungsamtes zufolge wurde der Getreideeinkauf gänzlich eingestellt. Es werden nun die Uebernahmungskommissionen gebildet, welche schon in aller kürzester Zeit ihre Tätigkeit beginnen, den Ueberschuß der Produzenten, welcher sich nach Abzug des Haus- und Wirtschaftsgebrauchs aus dem Druschergebnis ergibt, übernehmen und die Nichtproduzenten, Gemeinden und Städte mit Getreide versehen werden. Diese Verordnung kam sehr unerwartet, sie mußte aber kommen, weil die Urproduzenten gar keine Neigung zeigten, ihren Ueberschuß an Nichtproduzenten zum Magimalpreise frei zu verkaufen. Es ist erwiesen, daß per Meterzentner selbst 100—120 Kronen bezahlt wurde. Wer sich dies nicht leisten konnte, hatte wenig Aussicht, sich mit Getreide selbst zu versorgen.

Beginn der Theatersaison. Die unter der Direktion Ladislaus Bellenbrückner stehende Theatergesellschaft wird ihre Vorstellungen am Dienstag, den 28. d. M., mit der Operette »Csárdáskirályné« beginnen. Die Gesellschaft besteht aus durchwegs vorzüglichen Kräften und dürfte sich bald — nach Ueberwindung der Anfangsschwierigkeiten, welche schwer zu vermeiden sein werden, weil sowohl der Direktor, wie jedes einzelne Mitglied der Gesellschaft uns und wir der Gesellschaft unbekannt sind — die Sympathie unseres Theaterpublikums erwerben. Das Repertoire werden wir in jeder Nummer veröffentlichten.

Aus der städtischen Fleischbank. Die städtische Fleischbank verfügt nun über derart viel Fleisch, daß oft große Quantitäten unverkauft bleiben, was besonders beim Lämmern der Fall ist, wovon am Dienstag nicht weniger als 190 Kilo der Militärproviantur übergeben werden mußte. — Der städtischen Fleischbank steht ein großes Quantum Schweinefett zur Verfügung, welche demnächst angewiesen und ausgeteilt werden wird. Den näheren Termin werden wir rechtzeitig bekanntgeben.

Die Gründung der Demokratenpartei — unterblieben. Am Mittwoch um 9 Uhr abends hätte im „Cafe Royal“ die Gründung der Demokratenpartei vor sich gehen sollen, was jedoch unterblieben mußte, weil man sich in der Rollenverteilung nicht einigen konnte. Es ist mit einemmale eine ganze Schaar Präsidientkandidaten aufgetaucht, von welchen jeder einzelne als offizieller Kandidat betrachtet werden wollte. Dieses Drängen und Streben war die Ursache, daß die Demokratenpartei nicht gegründet, ja daß nicht einmal die geplante und offiziell angekündigte Sitzung abgehalten werden konnte. Ja, schließlich kommen Strebereien ja auch anderswo vor. Man läßt darüber einfach die Majorität entscheiden. Die Versammlung hätte auf jeden Fall abgehalten werden müssen; es hätte höchstens ein heftiger Wahlkampf zwischen den einzelnen Parteien stattgefunden, die stärkere hätte aber unbedingt gesiegt — und der Demokratenpartei wäre die Blamage erspart geblieben.

Wahlrecht-Versammlung in Jugos. Die Jugoslawische Sozialdemokratische Partei hat bei der Polizeibehörde für 2. September eine Volksversammlung im Interesse des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts angemeldet. Zu dieser Versammlung werden auch die bürgerlichen Parteien, welche für das allgemeine Wahl-

recht eintreten, eingeladen, so daß dieselbe sich zu einer imposanten Manifestation für das Wahlrecht gestalten dürfte. Das Referat über den auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstand, „der Friede und das Wahlrecht“, werden landesbekannte Führer der ungarländischen Sozialdemokratie führen. Wir hoffen, daß der Abhaltung dieser Volksversammlung von Seite der Behörde keine Hindernisse bereitet werden, da doch zurzeit im ganzen Lande ähnliche Versammlungen stattfinden.

Ein mutiger Lebensretter ist der Briefträger Franz Varga, welcher sich gelegentlich des Hochwassers schon rühmlichst hervorgetat. Derselbe rettete am 13. d. M. ein 12-jähriges Mädchen aus der Temes vom Ertrinkungstode. Frau Stefan Dula, welche mit ihrer 12 Jahre alten Tochter gelegentlich der Rumäneninvasion aus Siebenbürgen hierher flüchtete, und bei einer Verwandten, der Witwe Frau Madar Reutter, Zuflucht nahm, begab sich am benannten Tage mit ihrer Tochter und noch mehreren Damen in die obere Temes baden. Der Briefträger Franz Varga weidete unweit seine Schweine. Plötzlich erschollen Hilferufe, welchen Varga folgte. Das 12 Jahre alte Mädchen war in den Fluten verschwunden. Ohne sich zu entkleiden, stürzte sich Varga in das Wasser und brachte das Mädchen aus einer Tiefe von 4—5 Meter, mit Aufbietung seines eigenen Lebens, in Sicherheit. Man kann sich die Freude der entsetzten Mutter denken, die durch die Unerforschlichkeit und den seltenen Mut eines Mannes ihre Tochter wieder erhielt.

Lebenszeichen eines Todgegläubten.

Der Besitzer der hiesigen Puzanialt Josef Krausky leistete gelegentlich der rumänischen Invasion als Landsturmmann an der rumänischen Grenze militärische Dienste. Er war nämlich der Grenzgendarmarie zugeteilt. Unmittelbar vor Ausbruch des rumänischen Krieges erhielt die Familie Krausky's zum letztenmal Nachricht. Seitdem wußte man nichts von ihm und man glaubte ihn längst nicht mehr unter den Lebenden, bis vor einigen Tagen das erste Lebenszeichen von ihm eintraf, welche alle trüben Gedanken verschuchte und neue Freude in die verzweifelte Familie brachte. Es ist dies wieder ein Zeichen, daß es nicht notwendig ist, sich darüber zu entsetzen, wenn unsere Angehörigen längere Zeit nichts von sich hören lassen, denn nach Beendigung des Krieges wird so mancher der bereits Todgegläubten zurückkehren.

Von der Front. Von dem Feldwebel des 43. Infanterie-Regimentes Herrn Rudolf Hamalko erhalten wir folgenden Brief über die 11. italienische Offensive: Heute der dritte Tag, wo wir unter heftigem Artilleriefeuer stehen, mit einem Wort, der Kujon trommelt die ganze Nacht und den Tag hindurch. Wir stehen vor der 11. Offensive; wie diese ausfallen wird, weiß Gott. Hoffentlich wird er wieder seine Schlappe davontragen — wie gewöhnlich. Es ist wirklich schon zu dumm! Die ganzen Nerven gehen einem kaput. Heute früh hat er rechts von uns auch schon probiert, doch war der Platz noch nicht reif genug. Da ist er auch mit dem Schädli angerannt. Vor uns räumt er die Drathhindernisse während der Nacht. Ich glaube, baldigt werden wir das Vergnügen haben mit unserem Nachbar. — Aushalten! Gerade ist der Posten von draußen gekommen, von der Beobachtungsstelle. — So, jetzt kanns weiter gehn, es ist nichts Besonderes. Er meldet, daß links der Feind sich in Doline N. sammelt. Gleich werden wir der Gesellschaft etliche Liebesgaben hinübersenden, was unsere Artillerie sehr gut versteht. — (Herzliche Grüße: die Red.)

Ein unhaltbarer Zustand. Wie wir in Erfahrung bringen, werden die Latrinewägen schon seit einigen Wochen allnächtlich unweit der elektrischen Zentrale entleert, ein Zustand, der skandalös und empörend ist, wenn man bedenkt, daß einige hundert Schritt stromabwärts die Schwimmschule sich befindet, in welcher täglich 4—500 Personen baden. Aber auch aus dem Grunde ist eine derartige Anordnung widersinnig, weil der in die Temes versenkte Kot sich auf diese Weise der ganzen Stadt entlang zieht, was vermieden werden

könnte, wer entgegengesetzt wie es bis war. Wir das Erfolge unverzüglich zu Papierhan porul, wo

Ver

Dr. Jul

Dr. Jul seinen dies gebracht. Verordnungen der kupper Schulzeit siedlungsk gesetzes, Schulen i der Baute die Pfarre bis 5. Se

De

Arbeiter

unruhen die Eisen der Zentr gen Mini des dama stieg die daß die nisters de zur Unter zur Verfü gültigem konnte, h Kurie spr samt Zin hat der Verbande stehenden leistet. D Witwenwendet.

Da

Das An Regierung an kann arbeitet den Kaffe Gasthäu Kriegssta arbeitung zu Krieg vom Prä besondev samkeit Kroatien hört also reinem Kaffe a glücklich den Ver vollständ der Krie usuelle Somit e Kaffeehä Kaffees richten

B

Bahn, G fahren u Hilfspes Ursachen des mer empfiehlt wenigste spieligen oder zu Unfallv Schatte

könnte, wenn die Entleerung der Wagen an der entgegengesetzten Seite der Stadt erfolgen würde, wie es bisher seit urdenklichen Zeiten der Fall war. Wir richten an den Herrn Stadthauptmann das Ersuchen, diesen sanitätswidrigen Zustand unverzüglich abzuschaffen.

Zur Schuljahresempfehlen wir die Papierhandlung „Gutenberg“ im Palais Popul, wo auch Schulbücher eingebunden werden.

Vermischte Nachrichten.

Hirtenbrief des Diözesanbischofs Dr. Julius v. Glattfelder. Diözesanbischof Dr. Julius v. Glattfelder hat seinen diesjährigen 10. Hirtenbrief zur Ausgabe gebracht. Derselbe enthält verschiedene Ministerialverordnungen, u. zw. bezüglich der Requirierung der kupfernen Kirchendächer, der Festsetzung der Schulzeit im Schuljahre 1917/18, der Ueberhebungsstellen von Pfarrern, des neuen Stempelgesetzes, der Sicherung des Kohlenbedarfes der Schulen im Schuljahre 1917/18, der Einstellung der Bauten. Schließlich wird der Konkurs auf die Pfarrerstelle in Magyarapáca mit dem Termin bis 5. September ausgeschrieben.

Der Minister des Innern für die Arbeiterfamilien. Anlässlich der Straßenunruhen am 8. Oktober 1908, an denen auch die Eisen- und Metallarbeiter teilnahmen, wurde der Zentralverband dieser Branche vom damaligen Minister des Innern aufgelöst. Angesichts des damals herrschenden großen Arbeitsmangels stieg die Zahl der Arbeitslosen fortwährend, so daß die Hauptstadt mit Einverständnis des Ministers des Innern dem aufgelösten Verbande zur Unterstützung der Arbeitslosen 40.000 Kronen zur Verfügung stellte. Da die Hauptstadt auf gutlichem Wege diese Summe nicht zurückerhalten konnte, betrat sie den Klageweg und die kön. Kurie sprach aus, daß der Verband diese Summe samt Zinsen dem Verar zu bezahlen habe. Nun hat der Minister des Innern dem Ansuchen des Verbandes, von der Rückerstattung der in Rede stehenden Summe Abstand zu nehmen, Folge geleistet. Die 40.000 Kronen werden zugunsten des Witwen- und Waisenfonds des Verbandes verwendet.

Vom 31. August an — Kriegskaffee. Das Amtsblatt veröffentlicht folgende neueste Regierungsverordnung: Vom 31. August 1917 an kann Bohnenkaffee nur zu Kriegskaffee verarbeitet in Verkehr gebracht werden. Auch in den Kaffeehäusern, Zuckerbäckereien, Kaffeeschänken, Gasthäusern und ähnlichen Betrieben kann nur Kriegskaffee aufgetragen werden. Die Verarbeitung und Inverkehrsetzung des Bohnenkaffees zu Kriegskaffee und seine Inverkehrsetzung kann vom Präsidenten des Volksernährungsamtes durch besondere Festsetzung reguliert werden. Die Wirksamkeit dieser Verordnung erstreckt sich auch auf Kroatien und Slavonien. Mit dieser Verordnung hört also vom 31. August an der Gebrauch von reinem Bohnenkaffee auf und tritt der Kriegskaffee an seine Stelle, eine Mischung, die so glücklich zusammengestellt ist, daß sie uns für den Verlust des bisherigen Bohnenkaffees fast vollständig entschädigt. Hierzu kommt noch, daß der Kriegskaffee sich viel billiger stellt, als der usuelle Bohnenkaffee (20 Deka eine Krone). Somit erübrigt nur noch die Frage, wie die Kaffeehäuser sich zu dieser Verbilligung des Kaffees stellen und wie sie jetzt ihre Preise einrichten werden.

Leider mehrten sich auf allen Linien, Bahn, Schiff, Elektrischen, aber auch auf Wagenfahrten und allen Reisen und dem Verkehr Unfälle. Hilfspersonal ohne Eignung und viele andere Ursachen geben Veranlassung zu Verletzungen des menschlichen Körpers. Die nötige Vorsicht empfiehlt gebieterisch, sich soweit als möglich, wenigstens die auch heute in dieser Hinsicht kostspieligen Ausgaben gelegentlich zu reduzieren oder zu ersparen, was nur durch eine geeignete Unfallversicherung (vertreten durch Agentur Schatteles) zu erreichen ist. Näheres auf Seite 4.

Kön. ung. privileg.



Klassenlotterie

Hauptverkaufsstelle:

Kommerzialbank A.-G. Lugos

Bonnác u. 1.

XXXVIII. Lotterie. VI. Klasse.

Ziehung der VI. Klasse:
vom 12. September bis 10. Oktober.

In den während dieser Zeit täglich stattfindenden Ziehungen

gewinnen 33.000 Stück Lose
K 10.555.000.—

Die Gewinne zu Kronen

600.000.— 400.000.— 200.000.— 100.000.—
80.000.— 60.000.— 50.000.— 20. werden in dieser Klasse gezogen.

Preis der Lose für die III. Klasse:

1/2 20.—, 1/4 40.—, 1/8 80.—, 1/16 160.— K.

Die Kommerzialbank A.-G.

in Lugos

bringt die Lose zu den Originalpreisen in Verkehr und werden Postaufträge spesenfrei erledigt. Zur kostenlosen Ueberweisung des Kaufpreises stehen Posterslagscheine zur Verfügung.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank ohne Abzug ausbezahlt.

Uebergangswirtschaft und die Frauenarbeit.

Von Helene Garnitsch.

Vorauschauende Politiker in allen Staaten beschäftigen sich mit der Organisation der Ueberleitung von der Kriegs- und Friedenswirtschaft. Als eine der wichtigsten Fragen erscheint die: „Wie wird sich beim Zurückströmen der männlichen Arbeiterschaft der Konkurrenzkampf zwischen den beiden Geschlechtern auf den verschiedenen Arbeitsgebieten abspielen, die heute zum größten Teil von den Frauen erobert und während der jahrelangen Kriegsdauer von ihnen siegreich behauptet worden sind?“ Es handelt sich hier um Millionen von Frauen und Millionen von Männern, die ihre Arbeitsgebiete getauscht haben. Ist es möglich, daß alle, die im Dienste als Schaffnerin, als Eisenbahnkonduktorin, als Kutscherin und Begleitperson bei Lastfuhrwerk, als Briefträgerin und städtischen Hilfsarbeiterin in den verschiedensten Betrieben, ferner das Heer der städtischen und Landesbeamtinnen, schließlich die ganze Armee der der Industriearbeiterinnen, die heute auf Posten stehen, die bis zum Kriege nur von Männern besetzt waren — ist es denkbar, daß alle diese Frauen mit einem Schlage wieder in die Abhängigkeit der nicht bezahlten Hausfrauenarbeit oder in die vom weiblichen gebildeten Proletariat schon zur Friedenszeit trostlos überfüllte Sphäre des untergeordneten weiblichen Handlangerdienstes zurückgedrängt werden.

Der Krieg hat das Kraftbewußtsein der Frauen und ihre politische Einsicht zu sehr gestärkt, als daß anzunehmen wäre, daß solches Unrecht von der Frauenwelt ruhig hingenommen würde. Gern werden die Frauen einverstanden sein, daß ihre Geschlechtsgenossinnen überall dort den zurückkehrenden Männern das Feld räumen, wo die Arbeit als solche der weiblichen Eigenart nicht entspricht oder gar den weiblichen Organismus schädigt. Die Vertreterinnen der Frauen-

interessen sind schon heute bemüht, auf diesen Gebieten aufklärend zu wirken und im Interesse der Frauen selbst, im Interesse der kommenden Generation, der gesamten Volkskraft darauf hinzuweisen, daß mit dem weiblichen Organismus, dem die heilige Aufgabe der Mutterschaft von der Natur zugewiesen ist, kein Raubbau getrieben werden darf und daß neben der existenzhaltenden Arbeitsleistung auch die Zukunft des Volkes sichernde gesunde Mutterschaft eine Staatsnotwendigkeit bedeutet. Wo immer die Möglichkeit geboten ist, wird die Frau gern in ihr Haus zurückkehren und, beschützt und erhalten von dem Ernährer, ihre bisherige Erwerbsarbeit mit der Arbeit für sein und der Kinder Wohl vertauschen. Aber das werden die glücklichen Ausnahmen sein. Millionen von Frauen werden auch fernerhin auf sich selbst angewiesen bleiben. Deren Arbeit in die richtigen Bahnen zu lenken, gehört zu den bedeutsamen Aufgaben der Organisation der Uebergangswirtschaft.

Wir werden zu Notstandsarbeiten für Frauen schreiten müssen. Die Gemeinden werden — auch aus Gesundheitsrückichten ist dies empfehlenswert — anlässlich der Demobilisierung außerordentliche Reinigungsarbeiten einleiten müssen. Die Schulen mußten als Unterkunft für Soldaten dienen; viele waren zu Spitalern umgewandelt. Riesige Barackenlager werden zur Räumung gelangen und anderweitige Verwendung finden. Kriegsindustrien werden stillgelegt und ihre Betriebe auf andere Arbeit eingestellt werden. Überall da wird von der Kommune im städtischen Sanitätsdienst die gewissenhafte Reinigung der Gebäude vorgenommen werden müssen, wozu Heere von weiblichen Arbeitskräften notwendig sein werden. Der Vorratsmangel an neuen Geweben wird aus der Ausbesserungsmöglichkeit schadhast gewordener Stoffe eine ganz neue Industrie erstehen lassen, die ausschließlich von Frauenhänden bedient werden wird. Viele Gebiete der geistigen Arbeit in Ministerien und anderen öffentlichen Instituten werden der Frauenarbeit auf die Dauer nicht eintreten können. Wir denken an die Neuschöpfung des Sozialministeriums, dessen Dienst auf weitaussehender Fürsorgearbeit aufgebaut sein muß. Fürsorgearbeit ist Frauensache. Besonders die notwendige Kleinarbeit auf all den hier in Betracht kommenden Gebieten des Mutter-, Säuglings- und Jugendschutzes. Hier wird bei dem weiblichen Talent die Bahn freigegeben werden müssen.

Der weiteste Spielraum aber soll in der Uebergangswirtschaft der produktiven Frauenarbeit auf dem Lande eingeräumt werden. Von frühesten Jugend auf sollen die der staatlichen Fürsorge anheimfallenden Kriegswaisen zur schaffenden Hilfsarbeit in der ländlichen Produktion herangezogen werden. Wir wollen keine städtischen Waisenhäuser, wir wollen landwirtschaftliche Schulen und produktive Betriebe, damit alle die Tausende, die frühzeitig des Ernährers beraubt sind, nicht als Belastung der großen Konsumzentren in den Städten unterernährt und unfreudig aufwachsen, sondern als Bereicherung der so notwendigen schaffenden Kraft zur Steigerung unserer landwirtschaftlichen Produktion beitragen. Im Molkereibetrieb, im Gemüse- und Blumengarten, in der Kleintierzucht, überall da bedürfen wir der geschulten weiblichen Arbeitskraft. Sie wird dem Staate bessere Dienste leisten, als die aus bitterer Not zur Heimarbeit greifende Industriearbeiterin, die im ungleichen Konkurrenzkampf mit der weitaus überlegenen Maschinenarbeit sich samt ihren Kindern zu lebenslänglichem Hunger verurteilt sieht.

Von diesem Gesichtspunkte aus muß in weit ausschauernder Fürsorge das Problem der Frauenarbeit in der Uebergangswirtschaft behandelt werden.

Der Einzelverschleiss

des »Südungarn« ist bei Herrn

Elemér v. Inándy

Zeitungsverschleiss, Brückenkopf

Derselbe nimmt auch Abonnements und Annonzen auf!

Offener Sprechsaal.

Für den unter dieser Rubrik befindlichen Text übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Dr. Gerendai Sándor

orvos

gyermek-speciálista

Redel délután 1—3-ig.

Bonnáz u. 20. sz.

Plage und Qual

Ist ihr Leben, falls sie Hühneraugen haben. Lassen sie sich nicht weiter quälen, bestellen sie sofort den allbekanntesten „RIA-BALSAM“, welcher schon nach 3 tägigen Gebrauch, gründlich und schmerzlos Hühneraugen, so auch Hornhaut und Warzen spurlos beseitigt. Tausende von Danfschriften bezeugen die Vorzüglichkeit dieses Mittels. Preis mit Garantiebrief Kr. 1.75 per Diegel, 3 Diegel Kr. 4.50, 6 Diegel Kr. 7.50.

Gegen Füße, Hände und Armhülle-Schwelke

versuchen sie das einzig gute „ITA“ Streupulver, welcher sie von dieser unangenehmen Krankheit sofort erlöst. Preis per Diegel Kr. 1.75, 3 Diegel Kr. 4.50. Versandt täglich. Zu beziehen ausschließlich beim Erzeuger:

Dr. KEMÉNY MIKLÓS, KASSA, Postfach 12/p.

**Bombenerfolg**

Wiederverkäufer, Agenten, Hausierer, Marktfahrer erhalten die schönsten mit Seide gestickten

HAUSSEGEN

allerneueste Schlag-
er: Kaiserl. Familie u. 4 andere Muster in allen Sprachen mit Passepartout Größe 43/53.

Lebensgroße, schön gestickte Kaiser Karl und Kaiserin Zita-Bilder. Alle Gattungen Heiligenbilder mit

Passepartout und einer Stickerei bei

HUGO JELLINEK

Stickerei Werkstätte

Vaterländische Hausindustrie Wien, VII. Lindengasse 55. Musterbilder per Nachnahme.

Rikkancsokat

elsőrendű napilapok terjesztésére fix fizetéssel felvesz

a „Gutenberg“ papirkereskedése.

Ein Lehrling

mit der nötigen Schulbildung für das Buchdruckgewerbe wird gegen Bezahlung aufgenommen.

„Gutenberg“-Druckerei Lugos.

Ich zahle**100 Kronen**

für 1 schön möbliertes Cassenzimmer mit Badezimmer oder Badezimmergebrauch.

Näheres bei

Sziklai Lajos, Papierhandlung, Lugos.

Lebensmittel.

Ich kaufe allerlei Lebensmittel, namentlich Kraut, Kürbis, Kalarabi, Krümelzeug, gelbe Rüben, Paradeis, Gurgen, Paprika, zum Kochen geeignete Rübenarten, grüne Fajolen, grüne Erbsen, Zwiebel etc. und allerlei Gemüsearten.

Weiters Käse, Topfen, geräuchertes Fleisch, Speck.

Anzumelden bei Johann Gulhaß, Proviantoffizier des 8. Honved-Artillerie-Regiments (Barackenlager).

Eine Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Boden, Keller und Holzkammer, ist vom 1. Oktober l. J. zu vermieten.

Näheres bei der Eigentümerin:

Witwe Dr. Demeter Florescu,
Temesváregasse Nr. 20.

Unfall-Versicherungen :-:

für alle Unfälle, Invalidität, Heilkostenvergütung zu besonders günstigen Konditionen, übernimmt die Bezirks Hauptagentschaft der



ADRIATICA DI SICURTA

Agentur SCHATTELES, LUGOS,
Telefon 16.

Weitere Versicherungs-
zweige: Lebens-, Feuer-, Kinder-, Haftpflicht-, Einbruchversicherungen.

Magántanítás

az állami tanítónő- és óvónőképző-intézetek, az elemi-, polgári- és felső leányiskolák valamennyi tantárgyából.

Leánygimnazisták

és felsőkereskedelmi iskolai tanulók előkészítése. Francia- és német nyelvtanítás, Zongora, ének, festészet, rajzolás, porcellánfestés, fémdomborítás és faégetés.

Elsőrendű tanerők!

Vidékiek számára — ha legkésőbb július hó 31-ig jelentkeznek, — tanulmányi ellenőrzés, gondos erkölcsi felügyelet és

teljes ellátás.

Jelentkezni lehet Juhay Antal tanítóképző-intzeti ny. tanárnál, Lugos, Templom-utca 3.

„AZ EST“ kiadóhivatala

tisztelettel értesíti Lugos tisztelt olvasóközönségét, hogy

„AZ EST“

árusítását

INÁNDY ELEMÉR

urnak (Lugos hídfő) adta át, aki lelkiismeretesen gondoskodni fog arról, hogy bárki kívánságára már az esti órákban vagy pedig a korra reggeli órákban

„AZ EST“

sürgősen és pontosan kézbesítve legyen. A közönség eddig kitüntető pártolását kéri ezentul is

„AZ EST“ kiadóhivatala.

Daselbst ist das

≡ Neues ≡

„Politisches Volksblatt“

≡ zu haben. ≡

Realitäten zu verkaufen.

In Lugos und Umgebung sind mehrere

stockhohe und Parterre-Häuser

zu verkaufen, so auch Ackergründe, Weingärten und Güter von 2 bis 1000 Katastraljoche.

Gute Zahlungsbedingungen.

Nähere Auskünfte erteilt

„Ingatlan vétel és eladás közvetítő iroda“

Stefan Dragomir, R.-Lugos Kirchenbazar Nr. 6—7.

SÄCKE Plachen

kauf- u. leihweise

Havas Dezső Lugos.

Bonnaz-Gasse 18

TELEFON 300.